Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

19.4.1890 (No. 91)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 60 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 91. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 19. April 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten v. Bismarck.

Das Central-Comité zum Zweck der Errichtung eines National-Denkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt erläßt, nachdem Seine Majestät der Kaiser sich bereit erklärt hat, das Protektorat zu übernehmen, folgenden „Aufruf an das deutsche Volk“:

„Der weltgeschichtliche Augenblick ist gekommen: Fürst Bismarck, der mit Kaiser Wilhelm dem Siegreichen als dessen Kanzler heldenkräftig das Deutsche Reich zusammenschmiedete, er, auf den die Völker des Erdkreises hinblicken als auf den größten Staatsmann seiner Zeit, er ist aus dem Amt geschieden, welches er ein Vierteljahrhundert hindurch mit der Erleuchtung des Genies, mit der unwiderstehlichen Macht eines gewaltigen Charakters geführt hat. Lebhafter denn je durchglüht die deutschen Herzen in diesem Wendepunkt der Geschichte unseres Volkes das Gefühl dessen, was der Gewaltige uns gewesen, dessen, was er für uns geleistet, und die Begeisterung und Dankbarkeit, die Liebe und Verehrung von ganz Deutschland, sie ringen nach einem Ausdruck, um unseren großen Kanzler bei seinem Abschied würdig zu feiern.

Auf denn, Ihr Deutschen von Nord und Süd, vergessen sei in diesem Augenblick der Zwiespalt der Parteien, der Widerspruch der Meinungen; die Flamme reinster Dankbarkeit allein, sie lodere auf in unsern Herzen. Reichen wir uns die Hände, um dem Führer zur Einheit Deutschlands unseren Dank darzubringen. — Und wie könnte das würdiger geschehen als dadurch, daß ihm ein Nationaldenkmal errichtet würde in der Reichshauptstadt, der Stätte seines Wirkens. Darum also, die Herzen auf, die Hände auf, gebt und bauet mit an dem Denkmal, das künftigen Geschlechtern erzählen soll von der Größe des ersten deutschen Reichskanzlers, von der tiefglühenden, unauslöschlichen Dankbarkeit des deutschen Volkes.“ — Der Aufruf trägt eine stattliche Anzahl von Unterschriften, darunter auch die Namen der Reichstagsabgeordneten Dr. Bürklin, Dr. Buhl und Oberbürgermeister Dr. Miquel vertreten sind. Der Letztere ist auch in den Ausschuß gewählt.

Der Ausschuß wird beauftragt, allerorts in Deutschland und im Ausland, wo sich Deutsche befinden, Sammlungen zu veranstalten und in den größeren Städten und einzelnen Landestheilen Lokal-Komitee's zu diesem Zweck zu bilden. — Beiträge werden außer von den Unterzeichnern des Aufrufes von den Bankhäusern Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Deutsche Bank, Direktion der Diskontogesellschaft, Mendelssohn u. Cie., Robert Warschauer u. Cie. in Berlin entgegen genommen. Auch die kleinsten Beiträge sind willkommen, da auch die Zahl der Zeichner zeigen soll, in wie breiten Schichten des deutschen Volkes das Gefühl der Dankbarkeit für die errungene Einheit lebendig ist. Der Ausschuß hat für die Veröffentlichung der Zeichnungen in geeigneter Weise Sorge zu tragen. Die eingehenden Beträge sollen, soweit sie zur Errichtung des Denkmals in der Reichshauptstadt nicht Verwendung finden, zur Begründung einer mit dem Namen Bismarck verknüpften vaterländischen Stiftung dienen. — Bemerkenswerth ist, daß sich von der Unterzeichnung des Aufrufs alle parlamentarischen Mitglieder der deutschfreisinnigen und der Zentrumspartei ferngehalten haben, so sehr man sich auch um diese Theilnahme bemüht und aus dem Aufruf alle Parteitendenz weggelassen hatte. Verschiedene deutschfreisinnige Parlamentarier, die zuerst sich zum Beitritt bereit erklärt hatten, haben, wahrscheinlich nach „Rücksprache“ mit Herrn Richter, ihre Unterschrift zurückgezogen. Angesehene deutschfreisinnige Namen, die nicht dem Parlament angehören, sind indessen mehrere unterschrieben.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. April.

39. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Geh. Rath Dr. Nokk, Ministerialräthe Dorner, v. Jagemann, Heß und v. Neubronn.

Auf der Tagesordnung steht Fortsetzung der Berathung des Spezialbudgets des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Berichterstatter: Abg. Frech.

Zu Titel 4 der Ausgabe „Staatsanwaltschaft“ beklagte der Abg. Gerber die hohe Zahl der vorgenommenen Verhaftungen. Die Staatsanwälte und Untersuchungsrichter sollten mit Verhaftungen doch etwas vorsichtiger sein. Der Pfarrer von Bleibach habe beispielsweise eine lange unschuldige Kollisionshaft erdulden müssen. Der Fall stehe nicht vereinzelt da. Die Beispiele unschuldig Verhafteter seien wiederholt angeführt worden und berechtigen zu diesen Klagen. Die Beamten, die sich solcher Mißgriffe schuldig machten, müßten gemaßregelt werden. Ein weiterer Fall betreffe den Kaplan Leist in Mannheim, der beruflich so handeln mußte, wie er gehandelt. Er verweigerte die kirchliche Einsegnung gegen einen geschiedenen Ehegatten bei der Wiederverheirathung. Dieselben heiratheten doch und lebten einige Zeit in dieser Ehe. Später wurde die Spendung der Sakramente verlangt, die aber verweigert wurde unter Hinweis auf die große Versündigung. Der Staatsanwalt erhob Klage, zwar auf gesetzlicher Grundlage, doch sei es eben zu beklagen, daß man derartige Gesetze noch dulde. Trotz des bestehenden Gesetzes könnten derartige Klagen unterbleiben, die das katholische Bewußtsein beleidigen und das Ansehen des Gerichts schädigen. Der Pfarrer kann und darf nicht anders handeln. Der Staatsanwalt hätte die Anklage nicht erheben sollen.

Oberstaatsanwalt v. Neubronn meint, daß man der Strafprozeßordnung vielleicht da und dort einen Vorwurf machen könne, die Bestimmungen derselben über die Verhafturg seien aber so genau normirt, daß Vorwürfe gegen dieselben nicht gerechtfertigt seien. Vom Gesichtspunkt der persönlichen Freiheit sei in der Gesetzgebung also alles gethan, um widerrechtliche Verhaftungen zu verhindern.

Der Fall des Pfarrers Stärk von Bleibach sei von Gerber zwar kurz, aber nicht richtig dargestellt worden.

Zum Fall Leist übergehend betont Redner, daß es die Pflicht und nicht das Ermessen des Staatsanwalts war, die Anklage zu erheben. Kaplan Leist habe die Frau zur Unterlassung einer Handlung direkt aufgefordert, was das Staatsgesetz gebiete. Er habe sie zum Verlassen ihres Ehemannes angehalten.

Abg. Bassermann wendet sich gegen den Abg. Gerber und speziell gegen die Annahme, als ob in Mannheim eine Reihe widerrechtlicher Verhaftungen vorkäme. In Mannheim werde bei der Verhaftung mit aller Vorsicht vorgegangen und diesbezügliche Anklagen seien durchaus unzutreffend. Was den Fall Leist betreffe, so seien die Ausführungen des Abg. Gerber zwar lang, aber nicht richtig gewesen. Der Kaplan habe eine arme kranke Frau mit seinen geistlichen Zusprüchen geradezu malträtirt; bei solchen Fällen und so lange ein diesbezügliches Gesetz bestehe, sei es eine Ehre der Staatsanwaltschaft, die Verfolgung eintreten zu lassen und eine Ehre für die Gerichte, Urtheile zu sprechen.

Abg. Fieser hält es für durchaus unpassend, einem bad. Gerichte aus der Anwendung von Gesetzen, die die badische Kammer mit gemacht habe, einen Vorwurf zu erheben. Das sei doch unerhört. Was die Anklagen über die Verhaftungen betreffe, so würde er es für sehr wünschenswerth erachten, wenn der Abg. Gerber sich einmal mit der Strafprozeßordnung etwas bekannt mache. Er würde da in erster Linie erfahren, daß nicht der Staatsanwalt, sondern der Richter die Verhaftungen zu bestimmen habe. Der Abg. Gerber habe eine Reihe von Anklagen ohne jede Begründung vorgebracht, ihm sei es nur darauf angekommen, den Stand zu diskreditiren.

Präs. Lamey rügt diese Ausdrucksweise. Wissentliche Unwahrheiten könne der Redner dem Abg. Gerber nicht zum Vorwurf machen.

Abg. Fieser will lieber diese Richtigstellung des Präsidenten hinnehmen, als dem Abg. Gerber seine Ansicht nicht offen kundgeben. Was man aber vollends von einem badischen Volksvertreter halten wolle, der eine Unehre in der Anwendung eines badischen Gesetzes findet, will der Redner der öffentlichen Meinung überlassen.

Abg. Marbe meint, daß man es dem Abg. Gerber nicht verübeln dürfe, wenn er eine Angelegenheit zur Sprache gebracht, die im ganzen Lande übel beurtheilt worden sei. Jedenfalls sei es in manchen Fällen angebracht, rücksichtsvoller vorzugehen. Redner erörtert gleichfalls den Fall Leist, der allerdings im ganzen Lande bei der katholischen Bevölkerung eine starke Mißstimmung hervorgerufen habe.

An der weiteren Debatte über die Gerber'sche Beschwerde betheiligten sich noch die Abgg. Muser, Fieser, Bassermann u. Frech, worauf der Titel pro 1890 Mk. 193,860, pro 1891 Mk. 195,490 angenommen wurde.

In der Spezialberathung stellt Abg. Muser den Antrag, die angeforderten zwei Kanzleisekretäre als „Sekretäre“ unter Gehaltsklasse F 4 einzureihen statt unter F 8. Die Regierung hatte dieselben bereits für F 4 vorgeschlagen, jedoch die Kommission empfahl F 8, ein Antrag, dem der Abg. Fieser entgegentritt.

Abg. Marbe hat den Antrag Muser mitunterschrieben

Im ostafrikanischen Urwald.

Erzählung von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er war mir ein treuer Kamerad geworden, dessen sichere Hand und ruhiges Auge mich schon öfter aus Gefahr und Noth gerettet hatte. Nur seine Schweigsamkeit mißfiel mir bisweilen, sie konnte oft fast verletzend sein. Auch heute Abend war kein Wort aus dem stillen Gesellen herauszubringen. Endlich konnte ich's nicht mehr ertragen und ich rief:

„Sie sind heute Abend wieder außerordentlich unterhaltend, Konrad? Zum Teufel, Mensch, schon seit einer Stunde liegen wir hier und noch ist kein Sterbenswörtchen dem Gehege Ihrer Zähne entschlüpft.“

Konrad wandte sein Gesicht mir zu und ich erschrack fast über den schmerzlichen Zug um seine sonst so festen Lippen und über den tieftraurigen Ausdruck in seinen großen blauen Augen.

Ich reichte ihm die Hand.

„Was fehlt Ihnen, Konrad? Fassen Sie Vertrauen zu mir — kann ich Ihnen irgendwie helfen?“

„Nein — ich danke . . .“

Wieder kehrte er sich den Flammen zu.

„Das Abendessen ist bereit, Bwana, (Herr)“, meldete der Suaheli, den wir zu unseren Koch erhoben hatten.

Schweigend verzehrten wir das aus Konserven hergerichtete Mahl. Dann ließen wir uns eine Tasse heißen Thee machen und zündeten unsere Pfeifen wieder an. Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, meinen Kameraden zum Reden zu bewegen, und wollte mich schon zum Schlaf zurecht legen, als Konrad tief aufseufzend sprach:

„Leisten Sie mir noch einen Augenblick Gesellschaft. — Ich habe Sie verletzt durch mein Schweigen — das möchte ich gut machen.“

„Verletzt — gewiß nicht! — Aber ich sehe, Sie haben einen Kummer, der Sie schwer bedrückt. Unsere monatelange Kameradschaft im Urwald giebt mir wohl ein Recht, darnach zu fragen. . . .“

„Gewiß! Und ich will Ihre Theilnahme nicht mit verdrießlichem Schweigen erwidern. Sie sollen die Geschichte meines Lebens erfahren. — Aber ehe ich anfange, lassen Sie uns die Posten revidiren und nachsehen, ob unsere Waffen bereit sind.“

„Aber weßhalb —?“

„Ich habe heute auf dem Marsche Spuren gesehen, welche mich die Nähe eines Massai-Trupps vermuthen lassen. Den Burschen ist nicht zu trauen. Kommen Sie.“ —

Wir gingen. Die Posten wurden zur schärfsten Wachsamkeit ermahnt; den übrigen Leuten, welche schon schlafend um die Feuer lagen, anbefohlen, ihre Waffen sorgsam in Stand zu halten; dann kehrten wir zu unserem Feuer zurück, hüllten uns fest in die wollenen Decken, ließen uns noch einen Becher heißen Thee geben und sahen schweigend den Flammen zu, die knisternd und prasselnd das trockene Holz verzehrten. Ich wartete geduldig bis Konrad mit seiner Erzählung anheben würde.

Stärker sauste der Wind in den Kronen der Urwaldbäume. Das nächtliche Leben des Urwaldes war jetzt vollständig erwacht. Unheimliche, räthselhafte Laute durchgellten das tiefe Dunkel, häßliches Gekreisch, höhnisches, grelles Lachen erschallte und fortwährend ertönte das einförmige Lied der großen Heuschrecken und Frösche, das nur zuweilen verstummte, wenn in der Ferne das dumpfe Brüllen eines Löwen erdröhnte.

„Sie wissen,“ so hub Konrad nach einiger Zeit an, „daß ich in unserem alten Vaterlande Soldat, d. h. Offizier gewesen bin. Sie waren selbst Offizier und kennen das Leben der jungen Lieutenants zur Genüge. Ich brauche Ihnen nichts darüber zu erzählen. Ein glänzendes Gesellschaftsleben — Theater — Bälle — Diners — kleine intime Zirkel, in denen dann und wann ein kleines »jeu« gemacht wurde — das war unsere Beschäftigung außerhalb der Dienststunden in der kleinen Residenzstadt B., wie eben in allen unseren Garnisonen. Ich hatte mich anfangs leichtsinnig genug in dieses glänzende Treiben gestürzt, allmählich jedoch verlor ich den Geschmack daran und ganz zog ich mich davon zurück, als ich eine junge Dame kennen und lieben lernte. Amalie N. war ihr Name; sie war jugendliche Liebhaberin am dem fürstlichen Hoftheater — und ich liebte sie.“ — —

(Fortsetzung folgt.)

und empfiehlt denselben zur Annahme. Es müsse eine Schmälerung vermieden werden.

Die Abgg. Friderich und Frech, letztere als Berichterstatter, bitten den Antrag abzulehnen, da eine Schmälerung nirgends eingetreten sei. Der Antrag Muser wird schließlich abgelehnt.

Titel 5 „Amtsgerichte". Gegenüber dem bisherigen Budgetgesetz von 1,752,788 Mk. werden nunmehr pro Jahr durchschnittlich angefordert 1,968,562 Mk.

Zu Titel 5 „Amtsgerichte". § 1b. (Gerichtsschreibergehaltsklasse I. F. 7) beantragen die Abgg. Lauck, Bassermann und Kübler Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Eine längere Debatte, an der sich die Abgg. Klein-Wertheim und Herbst betheiligen, entsteht über die Einführung des Genossenschaftsgesetzes, die in ihren einzelnen Bestimmungen Schärfen enthalte. Letzterer Abgeordnete sprach den Wunsch aus, die Regierung möge dahin wirken, daß die Amtsgerichte bei der Handhabung des Genossenschaftsgesetzes eine milde Praxis üben mögen.

Abg. Lauck schildert die anstrengende, wichtige Dienstleistung der Gerichtsschreiber. Die Budgetkommission will nur 15 Gerichtsschreiber von 65 im Lande in die 1. Gehaltsklasse stellen. Die Gehaltsordnung bedeute auch eine gewisse Rangabstufung, auch diesen Umstand solle man berücksichtigen. Wenn irgend welche Beamten eine Berechtigung auf eine erhöhte Forderung hätten, so seien es die Gerichtsschreiber.

Geh. Rath Dr. Nokk befürwortet gleichfalls mit großer Wärme den Antrag und betont sowohl die Wichtigkeit dieses Beamten als deren Fleiß.

Abg. Friderich als Vorsitzender der Budgetkommission glaubt, daß man heute mit dem, was die Budgetkommission geboten, zufrieden sein dürfe. Es dürfe dabei nicht vergessen werden, daß auch in der Klasse II den Gerichtsschreibern eine ziemlich bedeutende Aufbesserung zu Theil würde.

Abg. Muser tritt dem Antrage Lauck bei. Wenn die Regierung 20 Beamte in die 1. Gehaltsklasse aufnehmen wolle, so habe sie ihre guten Gründe. Die Thätigkeit der Gerichtsschreiber sei sehr verantwortungsreich, er wolle nur an die durch ihn abzufassenden Klagen durch dieselben erinnern.

Abg. Fieser vertritt den Standpunkt der Kommission, wobei er betont, daß er in der Beurtheilung dieser Beamten voll und ganz mit dem Vorredner und den Antragstellern einverstanden sei.

Abg. Kiefer führt aus, daß man bemüht sein müsse, tüchtige Leute an die Spitze der Gerichtsschreibereien zu stellen. Das könne aber nur geschehen, wenn der Gerichtsschreiber auch materiell besser gestellt werde. Er werde deßhalb für den Antrag Lauck stimmen.

Abg. Nopp tritt gleichfalls für den Antrag Lauck ein, während der Abg. Frech mit großer Energie für den Kommissionsantrag eintritt.

Nachdem endlich noch der Berichterstatter für den Kommissionsantrag eingetreten, wird derselbe mit 26 gegen 24 Stimmen angenommen.

Bei § 3 Gebührenantheile der Notare und Notariatsverwalter kommt der Abg. Kübler auf die Mißstände zu sprechen, die daraus entstehen, daß die Notarsstitze nicht die wünschenswerthe dauernde Besetzung haben; Referendäre führen vielfach die Geschäfte ja doch nur, um bei passender Gelegenheit wieder zum aktiven Richterfach zurückzukehren.

Das System der gebührenweisen Vergütung findet Redner nicht für richtig. Werden die Notare krank, haben sie sozusagen kein Einkommen, während beispielsweise ein Amtsrichter seinen Gehalt unter allen Umständen bezieht. Abhilfe könne durch Erhöhung der Gebühren geschehen, doch kann Redner diesen Weg nicht empfehlen. Aber die feste Besoldung sei geeignet, Wandel zu schaffen.

Abg. Muser tritt den Ausführungen des Vorredners bei. Viel Mißvergnügen errege es in den betheiligten Kreisen, daß Referendäre zum Ueberiritt zum Notarsdienst gezwungen werden. Doch könnten diese dann wenigstens eine gesicherte finanzielle Stellung verlangen.

Ministerialrath Dorner erkennt es als Verpflichtung der Regierung an, die Besserstellung der Notare anzustreben. Dieselbe ist in letzter Zeit schon theilweise eingetreten. In Bezug auf das Aktivitätseinkommen sei allerdings eine Aenderung noch nicht eingetreten. Naturgemäß hänge das Diensteinkommen bis jetzt von der gerade innegehabten Stelle ab. Die radikalste Hilfe würde ein Brechen mit dem jetzigen System bewirken, doch hat man den Zeitpunkt der Entscheidung in beregter Richtung noch nicht für gekommen erachtet. Es sei abzuwarten, wie sich die Stellnng der Notare unter dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch entwickeln werde. Es könnte daher nur eine Erhöhung der Gebühren in's Auge gefaßt werden. Es sei die größte Vorsicht bei jeder Aenderung deshalb geboten. Es sei aber nicht ausgeschlossen, zu untersuchen, wie ein Ausgleich gefunden werden könne; dies könne wohl nur durch staatliche Gehaltszuschüsse geschehen. Doch werde man die Sache erneut in Erwägnng ziehen.

Auf den Antrag des Abg. Fieser und Genossen wird die Sitzung wegen vorgerückter Tageszeit abgebrochen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Elbe-Trave-Kanal.) Der Bau des Elbe-Trave-Kanals soll nunmehr definitiv aufgegeben werden, weil Mecklenburg bislang noch seine Einwilligung dazu verweigert hat.

— (Emin Pascha.) Betreffs des bereits mitgetheilten Briefes des Herrn von St. Paul Illaire an seinen Vater über Stanley und Emin Pascha tragen die „Hamb. Nachr." nach, daß wenige Tage, nachdem das Original des Briefes dem Kaiser eingereicht war, auch schon die Gewinnung Emin Pascha's für die deutschen Dienste und sodann in großer Eile die Ausrüstung seiner Expedition erfolgte.

— Die Londoner „Times" beklagen den zunehmenden Einfluß der Deutschen in Ostafrika. Die Deutschen germanisirten Sansibar und hätten durch die Ausrüstung ihrer Expeditionen zur Erschließung der Hinterländer die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft überflügelt.

— Die Einrichtungen zum Schutze der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter, welche durch die Reichsgesetzgebung für Privatbetriebe jetzt erstrebt werden, sollen im Reichs- und Staatsbetriebe schon vorweg eingeführt werden.

Tagesneuigkeiten.

Lübeck, 17. April. Der Kaiser wird bei den Manövern in Schleswig-Holstein auch die Kaiserin begleiten, um die Stammburgen ihrer Vorfahren im Sundewitt und auf Alsen zu besuchen. Große Festlichkeiten sind in Nordschleswig geplant.

Weimar, 16. April. Professor Häckel-Jena, der sich bekanntlich auf einer Forschungsreise in Algier befindet, wurde bei seinen Studien am Meeresstrande kürzlich unter dem Verdachte, Spion zu sein, verhaftet, durch Vermittlung des deutschen Konsulats jedoch bald wieder in Freiheit gesetzt.

Mörfelden, 16. April. (Der Eisenbahn-Unfall in Goldstein.) Von Seiten der Verwaltung der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft wurde heute mit der Auszahlung der in Gemeinschaft mit der hiesigen Gemeindeverwaltung ermittelten Löhne an diejenigen Arbeiter begonnen, welche bei dem vor 8 Tagen bei Goldstein stattgehabten Eisenbahnunfalle verunglückt sind. Die Auszahlung dieser Löhne an die Arbeiter wird nunmehr alle 8 Tage erfolgen.

Dürkheim, 17. April. Der hiesige Stadtrath lehnte in seiner heutigen Sitzung das Gesuch des katholischen Pfarramtes um Zulassung barmherziger Schwestern zur Krankenpflege mit 11 gegen 7 Stimmen ab.

Tübingen, 17. April. (Todesfall.) Professor Dr. von Weber ist heute Mittag gestorben.

Straubing, 17. April. (Verurtheilt.) Kreisthierarzt Keim von Landshut wurde vom Schwurgericht wegen Verbrechen gegen § 177 zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Lissabon, 16. April. Major Serpa Pinto ist in Begleitung des Afrikareisenden Andrade Cordon heute hier angekommen.

Zur Arbeiterbewegung.

Mährisch-Ostrau, 17. April. Banden tausender Arbeiter erzwangen gestern Abend die Arbeitseinstellung auf allen hiesigen Gruben und Fabriken und zogen sodann nach Witkowitz, die dortigen Arbeiter zum Anschluß zwingend. Auf den Nordbahnschachten zu Zarabeck wurden die Aufwiegler durch Militär vertrieben und die Schachte besetzt. Nach Witkowitz sind zwei Kompagnien abgegangen. Die Ausdehnung des Ausstandes nimmt fortwährend zu.

Mährisch-Ostrau, 17. April. In den Bergwerksdistrikten erhält die Militärmacht die Ordnung aufrecht, wodurch der Weiterbetrieb ermöglicht wird. Ueberall ist Militär stationirt. Die Grubenbesitzer erklären sich bereit zu verhandeln. Die Behörden warnen vor Ausschreitungen.

Steyer, 17. April. Die Arbeiter der hiesigen Waffenfabrik fordern den Acht-Stunden-Arbeitstag, die Aufhebung der Akkordslöhne und einen Minimal-Wochenlohn von 9 fl.

Wien, 17. April. Seit heute Morgen ist in allen Gruben, Betrieben und Werksanlagen des ganzen Ostrauer Revieres die Arbeit eingestellt. 30,000 Arbeiter feiern, die mit ihren Familien 100,000 Seelen repräsentiren. In Witkowitz verhinderten die strikenden Kohlenarbeiter die Arbeit durch Ausstellen der Maschinen, Zerschneiden der Riemen und Ausziehen der Roste unter den Oefen und Kesseln. In Kunzendorf und Ratimau soll Nachts geplündert worden sein. Vorläufig ist kein ernster Grund zu Besorgnissen wegen Kohlenmangel vorhanden, da die fiskalischen Gruben in Preußisch-Schlesien bereits täglich 300 Waggons Kohlen über die Grenze nach Oesterreich schicken.

Aus Baden.

* **Vakante Lehrerstellen.** Nachstehende Professorenstellen sind mit akademisch gebildeten Lehrern zu besetzen, und zwar: mit Lehrern aus der Klasse der in klassischer Philologie Geprüften: je eine Stelle an den Höheren Bürgerschulen zu Badenburg, Rheinbischofsheim und Wertheim; mit Lehrern aus der Klasse der in den neueren Sprachen Geprüften: zwei Stellen an der Realschule zu Mannheim und je eine Stelle an der Realschule zu Freiburg, sowie an den Höheren Bürgerschulen zu Schopfheim und Villingen; mit einem Lehrer aus der Klasse der in der deutschen Sprache und Geschichte Geprüften: eine Stelle an der Realschule zu Freiburg; mit Lehrern aus der Klasse der in der Mathematik und Naturwissenschaften Geprüften: je eine Stelle an der Realschule zu Mannheim und an der Höheren Bürgerschule zu Badenburg. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen bei dem Oberschulrath einzureichen.

* **Nachgenannte 42 Schmiede,** welche sich der unlängst abgehaltenen Prüfung im Hufbeschlag unterzogen haben, sind von der Prüfungskommission für bestanden und demgemäß zur Ausübung des Gewerbes als Hufschmiede für befähigt erklärt worden, nämlich: Leopold Bauer von Grombach, Amts Sinsheim; Rudolf Baumann von Dauchingen, Amts Villingen; August Bausch von Wössingen, Amts Bretten; Adolf Beile von Münchweier, Amts Ettenheim; Theodor Boos von Sentenhart, Amts Meßkirch; Anton Burgert von Ottersweier, Amts Bühl; Alois Dorbath von Reicholzheim, Amts Wertheim; Karl Eberhard von Entingen, Amts Pforzheim; Martin Eble von Neuershausen, Amts Freibnrg; Anton Egger von Meersburg, Amts Ueberlingen; Leopold Martin Faist von Berghaupten, Amts Offenburg; Augustin Ganz von Brehmen, Amts Tauberbischofsheim; J. Friedrich Gis von Freiburg i. Br.; Leonhard Adam Glasbrenner von Daisbach, Amts Sinsheim; Friedrich Häcker von Weingarten, Amts Durlach; Friedrich Härtlein von Grub, Herzogthum Sachsen-Coburg; Fortunat Häusler von Göggingen, Amts Meßkirch; Peter Hogg von Dillendorf, Amts Bonndorf; Josef Jäger von Kappel a. Rh., Amts Ettenheim; Josef Kern von Durbach, Amts Offenburg; Karl Kimmer von Leutersheim, Amts Kehl; Robert Kirsche von Loitzsch, Provinz Sachsen, Preußen; Wilhelm Kottler von Reichenthal, Amts Rastatt; Landolin Kronauer von Sulz, Amts Lahr; Georg Kronmüller von Nassig, Amts Wertheim; Balt. Kußmann von Untergrombach, Amts Bruchsal; Georg Mätz von Sundheim, Amts Kehl; Jakob Müller von Rheingönnheim, Pfalz; Joh. Christof Reichert von Gemmingen, Amts Eppingen; Paul Restle von Otterswang, Hohenzollern; Peter Salbinger von Großsachsen, Amts Weinheim; Johann Scherer von Assamstadt, Amts Tauberbischofsheim; Karl Joseph Scheurich von Altenheim, Amts Buchen; Joh. Josef Schneider von Harthausen, Württemberg; Ludwig Seib von Wiesloch; Wilhelm Spinner von Erlach, Amts Oberkirch; Wilhelm Spohn von Wies, Amts Schopfheim; Johann Stehmer von Böhringen, Amts Konstanz; Johann Uhri von Willstätt, Amts Kehl; Heinrich Weber von Gölshausen, Amts Bretten; Peter Weingartner von Stollhofen, Amts Rastatt; Adolf Willhauk von Mingolsheim, Amts Bruchsal.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 18. April. Die Maul- und Klauenseuche ist nach einer Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts in Knielingen erloschen und wurden deshalb die für diese Gemeinde, sowie für Teutsch- und Welschneureuth und Karlsruhe angeordneten Beschränkungen des Viehverkehrs wieder aufgehoben. — Aus dem Amtsbezirk Pforzheim wird gemeldet, daß außer in Langenalb nunmehr auch in Ittersbach die Maul- und Klauenseuche herrscht und zwar in mehreren Ställen.

△ **Seckach,** 17. April. Spitzt „Unsereiner vom Lande" einmal die Feder, um einmal einen Brief zu deichseln, so müssen schon dringende Gründe hierzu vorhanden sein, wie aber erst, wenn wir uns veranlaßt fühlen, einen sog. Zeitungsartikel zu fixen? Ja, heute muß ich die Feder eintinten, denn wenn Einer eines Nachrufes werth und würdig ist, so ist Er's und warum? Darum, weil wir Ihm alle so recht gut sind und Ihn so ungern verlieren, und so Etwas will bei uns Seckacher schon viel sagen. Alle die verschiedenen lobenswerthen Charaktereigenschaften hervorzuheben, soll nicht Sache dieses Nachrufes sein, es sei nur gesagt, daß man selten mit solch' tiefem Bedauern einen Mann scheiden sieht, wie wir Seckacher und viele außerörtliche Kreise, Herrn Bahnassistent Hellmann, der seit 5½ Jahren hier angestellt war. Möchten ihm in seinem neuen Heim Weingarten bei Durlach alle Herzen auch so warm entgegenschlagen, wie die unsrigen.

(?) **Buchen,** 17. April. Im Anschluß an die heutige Bezirksrathssitzung wurde das 25jährige Bestehen des Instituts der Bezirksräthe in feierlicher Weise begangen. Sämmtliche früheren Bezirksräthe hatten zu diesem Feste Einladungen erhalten.

* **Bühl,** 17. April. Der in der Presse schon wiederholt rühmlichst genannte Porträtmaler, Hr. Pathe in Berlin, hat wiederum ein Kunstwerk geschaffen, welches er aus Liebe und Anhänglichkeit und Liebe zur Stadt Bühl derselben zum Geschenk gemacht hat. Dasselbe ist ein lebensgroßes Bildniß Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich, welches der Künstler für den hiesigen Rathhaussaal gemalt hatt. In Berlin, wo Hr. Pathe in seinem Atelier aufgestellt hatte, haben verschiedene hochgestellte Persönlichkeiten und Kunstfreunde dasselbe besichtigt und sich sehr anerkennend darüber ausgesprochen. In verschiedenen Berliner Zeitungen ist das Bild in einer für den Künstler sehr günstigen Weise beurtheilt worden. Hr. Pathe, welcher zwei Jahre seiner Jugendzeit in Bühl als Buchdruckergehilfe zubrachte, wollte seiner Anhänglichkeit und Sympathie für die Stadt Bühl und ihre Bewohner durch ein Andenken von hohem, bleibendem Werth, durch ein von ihm selbst geschaffenes Kunstwerk Ausdruck verleihen. Das in Lebensgröße gemalte Bild ist von einem prachtvollen, mit Lorbeerkranz und Eichenlaub verzierten, vergoldeten Rahmen umgeben, welchen eine Kaiserkrone schmückt.

* **Lahr,** 17. April. Die Influenza, die im Monat Januar in so mancher hiesigen Familie große Verheerung anrichtete, ist leider abermals in unserer Stadt eingezogen. Ein Opfer dieser heimtückischen Krankheit, Fabrikant Gustav Kaufmann, Theilhaber der weltbekannten Firma Ernst Kaufmann dahier, wurde vorgestern zu Grabe gebracht. Mit dem Verstorbenen verliert Lahr einen seiner besten Bürger. Herr Gustav Kaufmann war langjähriges Mitglied des Gemeinderaths und wurde vor einigen Jahren in Anerkennung seiner Verdienste um das Wohl der Stadt und der Industrie zum Ritter des Zähringer Löwenordens ernannt. Wie sehr der Verblichene in allen Kreisen geschätzt und beliebt war, davon zeugt die große Schaar Männer der verschiedensten Stände, die dem Sarge folgten, um dem Todten zur letzten Ruhestätte das Geleite zu geben. Der Gesangverein des Arbeiterbildungs-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Uhr zum Hauptbahnhof, um den Erbgroßherzog von Sachsen zu empfangen, welcher von Baden-Baden zum Besuch bei den Höchsten Herrschaften eintraf. Der Großherzog geleitete den Erbgroßherzog zum großh. Schloß, woselbst derselbe bis Nachmittags 3 Uhr verblieb und dann die Reise nach Kassel zu seinen Söhnen fortsetzte. Um diese Zeit traf die Fürstin zu Hohenlohe-Waldenburg Wittwe hier ein zum Besuch der Großherzogin. Ihre Durchlaucht kehrte nach kurzem Aufenthalt nach Baden-Baden zurück. Um halb 4 Uhr kam der Landgraf von Hessen aus Philippsruhe zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften hier an, von dem Großherzog am Bahnhof begrüßt und zum Großherzoglichen Schloß geleitet. Der Landgraf wird ein Tag hier verweilen. Abends hörte der Großherzog verschiedene Vorträge und arbeitete dann mit dem Legationssekretär Dr. Freiherrn v. Babo.

5. Badisches Sängerbundesfest. In der am Samstag den 12. ds. stattgehabten Sitzung des Haupt-, Musik- und Festausschusses wurde endgiltig Beschluß gefaßt über die Zulassung der zum Wettsingen angesagten Vereine. Die Zahl derselben erreicht gerade ein halbes Hundert. Davon kommen 17 auf den Volksgesang für Landvereine, 25 auf den Volksgesang für Stadtvereine und 8 auf den Kunstgesang. Die Anordnung des Wettsingens ist derart getroffen, daß in einem ersten Konzert 22 und in einem zweiten 28 Vereine ihre Kunstfertigkeit zu zeigen Gelegenheit finden. Beide sind auf Pfingstsonntag festgesetzt, das eine auf Morgens halb 11 Uhr, das andere Nachmittags halb 3 Uhr. Die Uebungen zu diesen Konzerten sind bereits soweit vorgeschritten, daß sich die Sänger zu Gauproben zusammenthun können, d. h. Proben, an welchen die Gesangskorporationen je eines Gauverbandes in ihrer Gesammtheit theilnehmen. Was endlich die noch nicht veröffentlichten, weil kurz vor Schluß der verlängerten Anmeldefrist, eingelaufenen offiziellen Zusagen betrifft, so lassen wir dieselben hier folgen: Frohsinn Freiburg-Wiehre, Liederkranz Hagsfeld, Eintracht Eppingen, Konstanzia Heidelberg, Gesangverein Walldürn, Singverein Weinheim, Männerchor Villingen, Frohsinn Oestringen, Liederkranz Achern, Sängerbund Hohen-Baden in Baden, Sängerverein Gernsbach, Sängerbund Gaggenau, Konkordia Offenburg, Konkordia Freiburg, Harmonie Dietlingen, Liederkranz Eberbach, Liedertafel Ettlingen, Gesangverein Bonndorf, Varnhalt, Fremersberg, Erheiterung Pforzheim, Sängerbund Seckenheim, Liedertafel Aurelia Baden, Liederkranz Oberdielbach, Freundschaft Niefern, Gesangverein Erwin Steinbach, Liedertafel Mannheim, Fremersberg, Singheim, Frohsinn Zell a. H., Eintracht Uffhausen, Liederkranz Freundschaft Rastatt, Liederkranz Schutterwald, Liederkranz Wiesloch, Sängerbund Neckarau, Sängerbund Mahlberg, Sängereintracht Mannheim, zusammen noch 35 Vereine.

 # Zur Erinnerung an den Kaiserbesuch im August v. J. hat sich ein hiesiger Jagd- und Naturfreund der anerkennenswerthen Mühe unterzogen, von dem von Sr. Maj. dem Kaiser während seiner Anwesenheit im Wildpark erlegten Edelhirsche zwei gut erhaltene Läufe und einen Unterkiefer zu erlangen und diese Stücke in einem einfach aber geschmackvoll gehaltenen Arrangement zu einem schönen und namentlich für Jagdfreunde interessanten „Jagdtisch" herzustellen, der eine hübsche Zierde für jeden Salon bilden dürfte. Wie wir hören, wird der Verfertiger das finnvolle Angedenken an jene schönen und unvergeßlichen Tage, in der Kaiserstraße 221, zur Ansicht ausstellen.

⊙ Dampfbahn Karlsruhe-Spöck. Eine größere Anzahl Bewohner der Ost- und Südstadt wandte sich wegen Verlegung der Haupthaltestelle an die Einmündung der Krieg- und Kronenstraße mittelst Eingabe an Seine Königliche Hoheit den Großherzog, sowie an das Großh. Ministerium des Innern. Dieselben erhielten daraufhin von Großh. Ministerium des Innern den Bescheid, daß die gewünschte Verlegung der Haupthaltestelle dieser Bahn für den Personenverkehr an die Einmündung der Kronen- in die Kriegstraße aus betriebstechnischen Gründen sowie auch in Rücksicht auf die gegebenen räumlichen Verhältnisse nicht als angemessen erachtet werden kann, die Bau- und Betriebsverwaltung H. Bachstein sich dagegen bereit erklärt hat, den Wünschen der Bittsteller durch Errichtung eines offenen Personenhaltepunktes an der erwähnten Straßeneinmündung vor dem Gasthaus zum „grünen Hof" entgegenzukommen, wodurch den Bedürfnissen der Bittsteller in ausreichender Weise Rechnung getragen werden wird.

♁ Der Reinertrag des von Frau Frieda Hoeck-Lechner zu Gunsten des Bad. Lehrerinnenheims gegebenen Konzerts hat den unerwartet hohen Betrag von 650 Mk. ergeben.

♁ Der Charakter-Komiker Alberty ist wieder hier und wird kommenden Sonntag zwei urkomische Soireen im „Grünen Hof" veranstalten. Herr und Frau Alberty sind durch ihre früheren Leistungen rühmlichst bekannt, so daß ein zahlreicher Besuch der Konzerte in Aussicht steht.

§ Eine Kellnerin hat den Dienst heimlich verlassen und ihrem Prinzipal 7 Mk. Taschengeld und einer Kollegin Kleidungsstücke im Werthe von 6 Mk. unterschlagen.

§ Ein Gypsergeselle wurde verhaftet, welcher einen Krankenschein auf den Namen seines Arbeitgebers gefälscht und sich dadurch 13 Mark 75 Pfennig Krankengeld erschwindelt hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. April. Der Kaiser wohnte gestern Abend einer Zusammenkunft der ehemaligen Stäbe des Generaloberſten v. Pape anläßlich dessen heutigen Jubiläums im Restaurant Borchardt bei und schenkte diesem beim heutigen Gratulationsbesuche sein lebensgroßes Oelbild, eine Garde-du-Corps-Uniform mit schwarzem Küraß, sowie Kreuz und Stern der Großkomthure des Hohenzollern-Hausordens. Der Kaiser nahm dann am Festessen im Kasino des zweiten Garderegiments Theil. Pape empfing im Laufe des Tages zahlreiche Gratulationen sowie Depeschen gekrönter Häupter.

Stuttgart, 17. April. Der Justizminister v. Faber hat in Freundeskreisen die Absicht ausgesprochen, in den Ruhestand zu treten. Als Nachfolger nennt man den Präsidenten des Oberlandesgerichts Kohlhaas und den Kammerpräsidenten Hohl. Wie das „Neue Tagblatt" hervorhebt, ist es jedoch noch keineswegs sicher, ob der König das Entlassungsgesuch genehmigt.

Potsdam, 17. April. Die Prinzessin Friedrich Leopold ist Nachmittags 3¼ Uhr von einem Mädchen entbunden worden. Ihr Befinden ist wohl. Die Kaiserin hatte sich schon Vormittags zu ihrer Schwester begeben.

Bremen, 17. April. Anläßlich der Anwesenheit des Kaisers werden gutem Vernehmen nach auch Moltke und die Staatssekretäre Bötticher, Stephan und Maltzahn der Einladung des Senats Folge geben.

Bern, 17. April. Heute findet eine Versammlung der in Genf weilenden zahlreichen Tessiner statt, behufs Unterstützung des liberalen Antrags, der dahin geht, die Regierung wegen des Scazzigafalles in Anklagezustand zu versetzen.

Wien, 17. April. In den hiesigen Regierungskreisen machten die Ruhe und die Sicherheit sowie der Inhalt der Reden Caprivis einen sehr günstigen Eindruck und bestärkten das Vertrauen, daß das „Tempo" der Entwicklung nicht zu schnell sein werde.

Marseille, 17. April. Bei dem heutigen Empfange Carnots in der Präfektur sprach der österreichische Generalkonsul an der Spitze des Konsularkorps Wünsche für das Glück und die Wohlfahrt der Regierung der Republik aus. Carnot dankte und drückte seine Freude darüber aus, daß die Interessen, welche Marseille mit dem Welthandel verbinden, in so guter Vertretung sich befinden. Der Bischof von Marseille, der die Geistlichkeit vorstellte, sagte in seiner Ansprache die Geistlichkeit bilde durch eine solide religiöse Erziehung gute Bürger. Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Vaterlande seien vereinigt im Geiste des Klerus. Derselbe spreche seine Wünsche für die glückliche Reise des Präsidenten in der theuren Provence aus. Carnot dankte dem Bischof und der Geistlichkeit.

Rom, 17. April. Der Papst empfing heute die österreichischen Pilger, welche ihm eine lateinische Huldigungsadresse überreichten. Der Papst antwortete lateinisch, indem er die in seiner letzten Encyclika entwickelten Lehren betonte.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 17. April. Die Reise Carnot verläuft ohne Zwischenfälle, überall die üblichen Empfänge, Banketts, Reden u. s. w. Bei Ankunft in Marseille verhinderte der Regen jede größere Demonstration. Für nächsten Montag wird eine weitere Reise Carnots nach dem Südwesten Frankreichs angekündigt. — „Patrie" behauptet, in den Bergwerken und größeren Fabriken agitirten die Pariser Sozialrevolutionäre heftig für gewaltsame Demonstrationen am 1. Mai. Heimlich wurden Aufrufe vertheilt, welche die Leute aufreizen. — In der Fahnenfabrik zu Ivry habe das sozialistische Comite 2000 rothe Fahnen bestellt, deren Lieferung die Polizei verhindern dürfte. Diese Meldung erscheint Angesichts der bisherigen Haltung der Sozialistenführer unwahrscheinlich und findet hier wenig Glauben.

Brüssel, 17. April. Die liberale Presse ist offenbar entschlossen, die Affaire Nieter, die hier bereits starke Bewegung hervorruft, zu einer Campagne wider die Regierung auszubeuten um das Cabinet möglichst zu Fall zu bringen. Der Beschluß des Ministerraths in die Untersuchung plötzlich einzugreifen, Nieter vor Devolder zitiren und vernehmen zu lassen, wird von der Opposition als Furcht im Eingeständniß der Schwäche der Regierung, wenn nicht als Mitschuld ausgelegt und taktisch verwerthet. Diese ursprünglich unwichtige Angelegenheit ist jetzt bereits zu einer Staatsaffaire aufgebauscht und scheint größere Dimensionen und ernstere Folgen haben zu sollen. Bereits wird eine hochgestellte Person bezichtigt, von Mandion gestohlene Staatsdokumente in die Hände einer Madame Adam gespielt zu haben, um sich in Paris beliebt zu machen. Nieter scheint unschuldig und nur eine vorgeschobene Person zu sein. Nieter war keineswegs, wie die Kölnische Ztg. behauptete, bei der Fälschung der bulgarischen Briefe betheiligt, wohl aber Mandion.

Dem unbekannten Wohlthäter oder Wohlthäterin, welcher einer dürftigen Familie in D., deren Vater vor einem Jahre starb, zur gefl. Nachricht, daß die der Familie in Aussicht gestellte ratenweise Unterstützung dreimal aus Karlsruhe eingetroffen, seither aber ausgeblieben ist. — Da der Familie kein anderer Weg bekannt, dies zur Kenntniß ihres Wohlthäters zu bringen, bittet sie die „Bad. Presse", welche schon mancher unglücklichen Familie zu einer Unterstützung verhalf, um Veröffentlichung.

Liederkranz.
Heute Freitag Abend:
General-Probe
im Eintrachtssaale. (3649

Zu dem am **19. April 1890** im großen Eintrachtssaale stattfindenden
42. Stiftungsfest der Fulderei
beehren wir uns die Mitglieder des Liederkranzes ergebenst einzuladen.
Der Anfang ist auf **punkt 8 Uhr** festgesetzt. 3538
Die Einladungs- und Mitgliederkarten wollen am Eingang vorgezeigt werden. Einführungsrecht aufgehoben.
Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.
Fulderorden und Abzeichen sind anzulegen.
Saal- u. Gallerie-Eröffnung 7 Uhr.
Der Vorstand. Die 3.

Militärverein Karlsruhe.
Samstag, den 19. ds. Mts.,
Abends ½9 Uhr im **Vereinslokal:**
Vereinsversammlung
mit
ernster und heiterer Unterhaltung.
Hiezu werden die Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen. Liederbücher mitbringen!
3549 **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Freitag Abend:
Probe.

Fahrniß-Versteigerung.
Samstag, den 19. April, Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1 massiver nußbaum. 2thüriger Kleiderschrank, 2 Chiffonnieres, 1 Bücherschrank, 1 zweithüriger Schrank, 2 Pfeilerkommoden, 2 runde Zusammenlegtische, 2 viereckige Tische, 2 Kanapee mit Polsterstühlen, 1 Bettkanapee, 1 Fauteuil, 2 Bettstellen mit Rost und Polster, einige gute Bettstücke, 2 Nachttischchen, 2 Waschtische, Waschkommode, Spiegel und Bilder, 1 Standuhr unter Glas, 1 Koffer, Vogelhecken, Weißzeug, Herrenkleider, 2 Küchenschränke, 1 eiserner Herd, divers. Küchengeschirr, 1 Zuber, Krautständer, Badezuber, Flaschen, Krüge 2c. 2c.
Liebhaber ladet höflichst ein (3728
S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Liederhalle.
Samstag, den 19. April 1890,
Abends 8 Uhr:
Familienabend
mit musikalischen Aufführungen und darauffolgender Tanzunterhaltung
im **kleinen Saal** der **Festhalle.**
3544) **Der Vorstand.**

Württemberger-Verein „Schwaben".
Samstag, den 19. d. M., Abends halb 9 Uhr:
Monats-Versammlung
im Lokal.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Sämmtliche Landsleute sind freundlichst eingeladen.
3666) **Der Vorstand.**

□ L. z. Tr. 3714
21. IV. 90. 7½ U. A.
□ II. Gr. Bef.

Gesellschaft Markomannia
Unsere
Lokalweihe
im **„Kaiser Barbarossa"** findet am nächsten **Samstag, den 19. d. M., Abends 9 Uhr,** statt, wozu die Mitglieder und Freunde freundl. eingeladen sind.
3709) **Der Vorstand.**

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 10425
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Gesucht.
Ein junger Mann, welcher sich dem Schreibfach widmen will, kann gegen Anfangsvergütung in ein Bureau eintreten.
Offerten mit Altersangabe unter Chiffre S. 3730 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Großherzogliches Hoftheater
zu Karlsruhe.

Freitag, den 18. April 1890.
II. Quartal. **50.** Abonnements-Vorstellung.
Gute Nacht, Herr Pantalon.
Komische Oper in einem Akte von Albert Grisar.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:
Doktor Tiritofolo . . . . Herr Hallego.
Lucrezia, seine Gattin . . . . Fraulein Friedlein.
Isabella, seine Mündel . . . . Fräulein Fritsch.
Columbine, Kammermädchen . . . . Frau Harlacher.
Pantalon, ein reicher Kaufmann aus Bologna Herr Harlacher.
Lelio, sein Sohn . . . . Herr Rosenberg.
Erster / Zweiter } Lastträger . . . . } Herr Ludwig. / Herr Bösch.
Die Handlung geht in Venedig im Hause des Doktors vor.

Das Versprechen hinter'm Herd.
Scene aus den österreichischen Alpen, mit Nationalgesängen v. A. Baumann.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:
Michael Quantner, Wirth in der Abtenau . . Herr Mark.
Loisl, sein Sohn . . . . Herr Brehm.
Nandl, Almerin, im Dienste bei Quantner . . Fräulein Matlhae.
Freiherr von Strizow . . . . Herr Lange.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 20. April, II. Quartal, 51. Abonnements-Vorstellung. **Die Hugenotten.** Große Oper mit Ballet in fünf Akten von Eugen Scribe. Musik von Meyerbeer.
Marcel: Herr Edner von Darmstadt, als Gast.

vereins trug am Grabe des heimgegangenen Fabrikherrn ein erhebendes Lied vor und die Stadtkapelle spielte als letzten Gruß einen ergreifenden Choral. Dem Verstorbenen wird bei Bekannten und Freunden im Kreise der Arbeiter und Mitbürger ein treues Andenken bewahrt bleiben.

* **Freiburg,** 16. April. (Zum Tode verurtheilt.) Vom hiesigen Schwurgerichte wurde der 31 Jahre alte, bisher noch nie vorbestrafte Müller Lorenz Kleisler von Gresgen, verheirathet, wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte hat am Morgen des 12. v. M. die seit etwa 5 Jahren bei ihm wohnende 69 Jahre alte Schwester seiner Stiefmutter Mathias Eichin Wittwe, Barbara geb. Andris, vorsätzlich getödtet, indem er ihr in ihrer Schlafkammer rücklings mit einem Hammerstiele einen Schlag auf den Hinterkopf versetzte, so daß sie sofort zusammenstürzte. Damit nicht zufrieden, gab er ihr noch einige Streiche auf den Kopf und auf die Brust und legte sie dann wieder in das Bett. Da er bei seiner Rückkehr bemerkte, daß die Eichin noch „schnappte", holte er ein Seil, legte es ihr um den Hals, hielt es mit der linken Hand am Kehlkopfe fest und zog es mit der rechten zu. Später wusch er die Todte und den Boden vom Blute rein, löste das Seil wieder los, bedeckte die Gesichtswunden mit einem aus Mehl und Wasser angemachten Teig und stellte in die Nähe der Leiche ein Giftfläschchen, um die Leute glauben zu machen, daß die Eichin einen Selbstmord begangen habe. Die Sache kam jedoch alsbald an den Tag. Der Angeklagte hat den Mord begangeu, damit eine Urkundenfälschung, welcher er sich mit dem Namen der Eichin schuldig gemacht, nicht an den Tag kommen solle.

* **Freiburg i. Br.,** 17. April. In der Gerichtsverhandlung über das Duell Bering-Salomon wurde Student Bering zu zwei Jahren 3 Monaten, die Theilnehmer des Ehrengerichts mit Ausnahme des Protokollführers wurden zu je 6 Monaten Festung verurtheilt. Helmcke als Kartellträger und Reich als Protokollführer des Ehrengerichts blieben straflos. Die Gesammt-Verhandlungen waren durchaus günstig für sämmtliche Angeklagten, wie auch für das Corps Rhenania.

* **Au** bei Freiburg, 10. April. Heute Vormittag wurde dahier der ledige 32 Jahre alte J. F., Sohn eines hiesigen Hofbauern, in seiner Scheuer erhängt aufgefunden. Derselbe dürfte die schauerliche That in einem Anfalle von Geistesgestörtheit begangen haben, denn schon seit einigen Tagen bemerkte man an ihm eine Art mißmuthige und melancholische Stimmung. Seine Angehörigen sind sehr brave und solide Leute und werden allgemein bedauert.

* **Müllheim,** 16. April. Gestern Abend fand in der Bierbrauerei Schmidt dahier zu Ehren des scheidenden Herrn Oberamtsrichters Beck, jetzigen Landgerichtsraths zu Offenburg, ein Abschiedsbankett statt. Dasselbe war sehr zahlreich von hier und auswärts besucht; das Lokal reichte nicht hin, alle Theilnehmer aufzunehmen. Der Scheidende stand in hoher Achtung und erfreute sich einer Beliebtheit im Publikum, wie sie nur selten zu finden ist. Obwohl man allenthalben sich über die ihm zu Theil gewordene Beförderung freut, so wird anderseits ebenso bedauert, daß dieser beliebte Beamte dem Bezirke entrissen ist. Möge er noch recht viele Jahre seines neuen Amtes walten.

B. **Schönwald,** 17. April. (Unglücksfall. — Witterung.) Ein hiesiger Bürger, dem beim Steinsprengen der Schuß zu früh losging, wobei auch noch ein Quantum in der Nähe stehendes Pulver explodirte, verbrannte sich dabei Hände und Gesicht, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen, als daß er in seiner Arbeit für einige Zeit behindert sein dürfte. Auf recht bedauerliche Weise kam dagegen gestern Abend ein 13jähriger hoffnungsvoller Knabe ums Leben. Derselbe hatte ein Pferd in die Schmiede geführt; auf dem Heimwege traf er seinen Meister, der ihn beauftragte, sobald das Pferd zu Hause sei, auf den Acker zu kommen. Als er längere Zeit nicht erschien, sah der Bauer nach ihm und fand denselben in unmittelbarer Nähe des Hauses todt auf dem Wege liegend. Das Pferd war geraume Zeit früher allein vor der Stallthüre erschienen. Der sehr starken Verletzung an der rechten Kopfseite nach zu schließen, muß ein starker Schlag des Pferdes den Knaben plötzlich getödtet haben. — Auf den unliebsamen Nachwinter, der die ganze verflossene Woche durch unter Schnee, Eis und Kälte sein Regiment führte, ist nun mit Beginn laufender Woche wieder recht hübsches Frühlingswetter gefolgt, so daß die Bestellung der Felder nun rasch von statten gehen kann.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In der Nähe von Rappenau, bei den dortigen alten Grabhügeln, werden unter Leitung des Herrn Geh. Hofraths Wagner aus Karlsruhe seit einigen Tagen Ausgrabungen vorgenommen. Die Funde bestanden bis jetzt in Bronzeringen, Urnenscherben und Waffen, letztere meistens von so kunstloser Arbeit, wie sie heut zu Tage etwa ein Kind sich anfertigen würde. Stellenweise findet man jedoch auch Eisenschwerter, wie im Walde zwischen Waldangelloch und Sinsheim; in Sinsheim selbst wurde kürzlich unmittelbar neben der Bürgerschule bei einem Neubau ein altes eisernes Schwert, leider sehr beschädigt, zu Tage gefördert. Den Gräbern mit Steinbeilen wird von sachverständiger Seite ein Alter von 5000 Jahren zugeschrieben. — Ein Zeichen der Zeit ist jedenfalls die Thatsache, daß in Mannheim seit 1860 nicht weniger als 27 Zeitungen neu begründet wurden, die sammt und sonders nach kurzer Frist eingingen, die beiden letzten Neugründungen dieser Tage. — Die großen Steinbrüche in Dornberg bei Walldürn werden gegenwärtig von der Berliner Firma Wimmel u. Cie. ausgebeutet; die größten und besten Quader sollen zu Fassaden des Reichstagsgebäudes verwendet werden. — Der Umsatz der Heidelberger Volksbank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12 Millionen zugenommen, der Reingewinn beläuft sich auf 19,658.10 Mk., die Dividende wurde auf 6 Prozent festgesetzt. — Bei der Bürgermeisterwahl in Eimeldingen wurde Gemeinderath Friedrich Schlotterer gewählt. — In Freiburg führte eine Frau ihr Kindchen nach dem Friedhof ließ dann den Wagen mit dem Kinde draußen an der Mauer stehen, um allein in den Friedhof zu gehen. Als sie nach einer Weile zurückkehrte, sah sie zu ihrem Schrecken, daß Wagen und Kind verschwunden waren. — In Fautenbach bei Achern wurde ein 14 Jahre alter Brandstifter verhaftet, der im Oktober v. J. eine Scheuer in Brand steckte. Bei der Beichte zur ersten heiligen Kommunion gestand er dem Geistlichen die That ein und dieser veranlaßte ihn, zu dem Brandbeschädigten zu gehen und Abbitte zu leisten; so kam die Sache an den Tag. Weiter soll der Knabe eingestanden haben, daß er schon vorher auf höchst leichtsinnige Weise die Scheuer seiner eigenen Eltern in Brand gesetzt. — Herr Schlossermeister Negele in Konstanz hat sich gestern (Donnerstag) Vormittag in seiner Wohnung erschossen. — In Lahr hat sich vor kurzem eine Genossenschaft unter der Firma „Lahrer Kohlenverein" gebildet zum Zweck des gemeinschaftlichen Einkaufs und Bezugs von Steinkohlen und Abgabe an die Mitglieder zu Bergamtspreisen ohne Nutzen. Dieser Gesellschaft sind alle Kohlenkonsumenten von Lahr und Umgegend beigetreten. — Der Bursche, welcher in das Pfarrhaus Hochhausen bei Tauberbischofsheim eingestiegen war und Geld und Werthsachen gestohlen hatte, wurde in Nürnberg festgenommen; er befand sich nur noch im Besitze von 14 Mark und des Revolvers und silbernen Zwickers, die er ebenfalls hatte mitlaufen lassen. — Der Arbeiter-Fortbildungs-Verein Stockach hat in einer Monatsversammlung vom 14. d. Mts. beschlossen, für die reisenden Verbandsgenossen einen Arbeitsnachweis in der Art einzurichten, daß dieselben bei dem Vereinsvorstand Wanderunterstützung und Auskunft über etwaige Arbeitsgelegenheit erhalten. — Zimmermann Isele in Mainwangen, welcher vor mehreren Jahren auf wunderbare Weise aus einem eingestürzten Brunnenschacht gerettet wurde, in dem er fünfzig Stunden verschüttet war, hatte dieser Tage das Mißgeschick, sich mit der Axtschneide in das Schienbein zu schlagen, so daß eine größere Anzahl Knochensplitter herausgenommen werden mußte. — In Pfullendorf wurde am Dienstag früh Herr Amtsdiener und Gefangenenwärter Häuptlinger, der am Tage vorher noch Dienst versah, todt im Bett aufgefunden.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 14. d. M. den Königlich Preußischen Major a. D. Alfred Wolff, zuletzt Escadronschef im Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5, zum Kommandanten des 4. Gendarmeriedistrikts in Mannheim ernannt.

Der Großherzog hat unter'm 12. April 1890 den Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Theodor Leber in Göttingen unter Verleihung des Charakters als Geheimerath zweiter Klasse zum ordentlichen Professor für Augenheilkunde, sowie zum Direktor der Augenklinik an der Universität Heidelberg ernannt.

Der Großherzog hat unter dem 11. April d. J. dem Königlich Preußischen Oberst v. Viebahn, Kommandeur des Infanterie-Regiments von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Nachdem Herr John F. Winter an Stelle des Herrn James C. Monaghan zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim ernannt worden ist, wurde demselben das zur Ausübung der bezüglichen Funktionen erforderliche Exequator ertheilt.

Der Großherzog hat unterm 5. April d. J. den nachgenannten Personen die folgenden Auszeichnungen verliehen und zwar:

1. das Großkreuz des Zähringer Löwen-Ordens:

dem Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Oberhofmarschall Grafen von Wedel;

2. das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Zähringer Löwen-Ordens:

dem Königlich Preußischen Major von Palézieux-Falconnet, Flügeladjutant Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach;

3. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:

dem Königlich Preußischen Hofbaurath und Direktor der Schloßbau-Kommission Peter Christian Tetens in Berlin und dem Königlich Preußischen Regierungsrath Hoyer, Direktor des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts in Berlin;

4. das Ritterkreuz 2. Klasse des gleichen Orden:

dem Königlich Preußischen Hofgärtner auf Schloß Bellevue und dem Königlich Preußischen Obertelegraphen-Assistenten Otto Müller in Berlin;

5. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:

dem Küster an der Königlichen Domkirche in Berlin Ambrosy;

6. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Kammerdienern Crellwitz und Hofmann in Weimar;

7. die silberne Verdienstmedaille:

dem Schloßdiener und Lampist Unkrutt und den Wagenwärtern Nowak und Tuzina im Königlichen Palais in Berlin.

Der Großherzog hat den nachgenannten Königlich Preußischen Offizieren und Militärbeamten Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen verliehen, und zwar:

1. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Oberst von Oidtman à la suite des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, Abtheilungschef im Militär-Kabinet;

2. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:

dem Oberstlieutenant von Weise à la suite des Generalstabes der Armee, Abtheilungschef im Militärkabinet, und

dem Oberstlieutenant Haberling, Chef der Centralabtheilung im Kriegsministerium;

3. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub:

dem Major von Brandis à la suite des Infanterie-Regiments Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17, kommandirt zum Militär-Kabinet;

4. das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Premierlieutenant a. D. Rauch, Geheimer expedirender Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium.

Der Großherzog hat den nachbenannten Königlich Preußischen Offizieren und Militärbeamten folgende Ordens und Medaillenauszeichnungen verliehen und zwar:

a. das Ritterkreuz 1. Klasse des Zähringer Löwen-Ordens:

dem Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Eisenach Franz Neukirch,

dem Major im Infanterie-Regiment Nr. 98 Hermann von Mosch,

dem Major und Abtheilungs-Kommandeur im Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11 Ewald Mertens, und

dem Major a. D. Alfred Stephany;

b. das Ritterkreuz 2. Klasse des gleichen Ordens:

dem Premierlieutenant im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88 August Graf von Hennin;

c. die kleine goldene Verdienstmedaille:

dem Büchsenmacher im 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 Fidel Siebert;

d. die silberne Verdienstmedaille:

dem Büchsenmacher im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 Ludwig Kunz und

dem Büchsenmacher a. D. Gustav Weckner.

Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe

wurde gestern Vormittag 9¼ Uhr in den „Vier Jahreszeiten" durch den Kreishauptmann, Herrn Geh. Regierungsrath von Preen, mit einer Begrüßung der Anwesenden eröffnet. Derselbe erinnert, wie wir einem Bericht der „Karlsr. Ztg." entnehmen, an die vor 25 Jahren erfolgte Einführung der Kreisverwaltung. Es sei dies nicht etwa eine Maschine, die in Gang komme, wenn man nur Dampf ihr zuführe, das Institut sei eher einem Baume zu vergleichen, der gesetzt wurde, um Früchte zu tragen, und da müsse doch betont werden, daß dieser Baum gedeihe und gute Früchte getragen habe.

Der Kreishauptmann stellt sonach zunächst die Anzahl der erschienenen Abgeordneten fest und wird hierauf die Wahl des Vorsitzenden vorgenommen. Als solcher wird Herr Reichsgerichtsrath Wielandt, als dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Leichtlin gewählt. Zu Sekretären werden die Herren Weber und Herzer durch Akklamation gewählt. Als Vertreter der Großh. Regierung wohnt Herr Landeskommissär Ministerialrath Hebting der Versammlung an. Ferner waren anwesend die Herren Oberingenieur Bär, Inspektor Friedrich und Oberamtmann Braun.

Reichsgerichtsrath Wielandt wirft einen kurzen Rückblick auf das Institut der Kreisausschüsse und deren Thätigkeit. Es seien 25 Jahre eine lange Zeit. Die Kreisversammlung ist gewachsen in dem Rahmen in ihrer Thätigkeit, aber auch im Ansehen nach außen. Die Versammlnng hat Männer aufzuweisen, die alles darangesetzt, sie zu heben, die ihr das Ansehen miterwerben halfen. Die Versammlung hatte stets Gelegenheit, die Freundlichkeit und das Wohlwollen der Regierung zur Unterstützung der Arbeiten der Versammlung zu beobachten. Insbesondere verdienen auch diejenigen staatlichen Organe genannt zu werden, die heute mit dem Kreis zu verkehren haben. Auf die Kreisorgane selbst eingehend, thut Redner mit Anerkennung der Männer Erwähnung, auf deren Schultern gewissermaßen das heutige Institut aufgebaut ist. Redner hofft, daß das Institut mit gleicher Ersprießlichkeit weiterwirke, und in dieser Hoffnung wolle man in das zweite Vierteljahrhundert eintreten.

Altbürgermeister Friderich erinnert auch seinerseits daran, daß die Kreisinstitution nicht von Anfang an schon überall Anklang gefunden habe. Heute herrsche darüber kein Widerspruch mehr, daß das Institut sich bewährt hat. Redner will es nicht unterlassen, des Schöpfers der Kreisverwaltung, Herrn Geh. Rath Dr. Lamey, zu gedenken, des Mannes, der diese segensreiche Institution für das Land geschaffen. Heute noch widmet derselbe seine volle Arbeitskraft der Kreisverwaltung und ersucht Redner schließlich, Herrn Lamey den Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen abzustatten, was geschieht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Herr Stadtrath Boeckh, hebt den Vorzug der hiesigen Kreisversammlung hervor, der darin bestehe, daß sie fast immer von derselben Persönlichkeit geleitet wurde, dem heutigen Vorsitzenden, und verdiene dieser ebenfalls in seiner Thätigkeit mit Anerkennung genannt zu werden.

Redner geht hierauf auf die Thätigkeit des Karlsruher Kreises selbst ein in den einzelnen Zweigen in den 25 Jahren; es ergibt sich hieraus ein sehr erfreuliches Fortschreiten in der gedeihlichen Entwicklung des Karlsruher Kreises. Hervorzuheben ist, daß die Kreispflegeanstalt Hub nunmehr auf einen Stand gebracht ist, daß sie sich selbst unterhalten kann. Die materielle Thätigkeit des Kreises erhellt aus folgenden Zahlen: Es wurden in den verflossenen 25 Jahren aufgewendet auf Augenkranke 90,139 M., Landwirthschaft 99,128 M., Landstraßen 936,607 M., Armenkinderpflege 577,999 M., für die Familien der Reservisten und Landwehrmänner 110,429 M., Landarmenpflege 538,846 M., operative Kuren 2,569 M., Kreisanstalt Hub 478,068 M., Arbeitslehrerinnen 10,981 M., Kreisstraßen 200,108 M., Kreiswege 532,056 M., Verbesserung von Gemeindewegen 19,422 M., Ankenbuck 1,200 M., Landkrankenpflege 215 M.

Es wurde beschlossen, Nachmittags die Kreisanstalt Hub zu besichtigen und wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18 April.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag von 10 Uhr an nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Finanzministers Ellstätter entgegen. Derselbe begab sich um 12¼

Submission.

Nach Beschluß des Ortsschulrats sollen die Schulbedürfnisse der hiesigen Volksschulen (Schwamm, Kreide, Tinte, Impressen, Papier, Lehrmittel, als: Bücher, Karten 2c.) im **Submissionswege** vergeben werden. Lusttragende Geschäftsleute können die näheren Bedingungen täglich von 9—11 Uhr auf dem Rektorat (Kreuzstraße 15, Zimmer Nr. 14) einsehen; die desfallsigen Angebote sind längstens bis **Montag, den 21. d. M.**, mittags 12 Uhr, anher einzureichen. (3630

Karlsruhe, den 15. April 1890.

Das Rektorat.
G. Specht.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem **Karl Groszkinsky, Gastwirt** hier, eigentümlich zugehörige, in der **Adlerstraße** hier unter **Nr. 37**, einerseits neben Weinhändler Schäfer, anderseits neben Metzger Burger gelegene **dreistöckige Wohnhaus** mit **Seiten- und Querbau, Stallung** und **Diener-Zimmer**, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör einschließlich des Grund und Bodens,

taxirt 68000 Mk.

am:

Mittwoch, den 30. April 1890, Nachmittags 3 Uhr, im Zimmer Nr. 34 des Rathauses hier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der entgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird; dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß in diesem Hause seit vielen Jahren die Gastwirtschaft „zum Prinz Max" mit gutem Erfolg betrieben worden ist.

Karlsruhe, den 28. März 1890.

Gr. Notar.
Ott (3710

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zum Aufbau eines vierten Stockes auf das Großh. Amtsgefängniß dahier, im Hofe des Justizgebäudes erforderlichen nachstehenden Arbeiten als:

1. Maurerarbeit	circa	12000	M.
2. Zimmerarbeit	„	1000	„
3. Steinhauerarbeit,			
A Rothe Steine	„	1800	„
B Grüne Steine	„	2600	„
4. Asphaltarbeit	„	1060	„
5. Schreinerarbeit	„	200	„
6. Glaserarbeit	„	250	„
7. Schlosserarbeit	„	2050	„
8. Blechnerarbeit	„	500	„
9. Anstreicherarbeit	„	800	„
10. Dachdeckarbeit	„	1140	„

sollen im Wege des schriftlichen Angebots — vorbehaltlich ständischer Genehmigung — zur Ausführung in Akkord vergeben werden.

Die Zeichnungen und Akkordbedingungen können täglich in den Vormittagsstunden bis einschließlich

Mittwoch, den 23. April

bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare für die einzelnen Arbeiten bis dahin in Empfang genommen werden können.

Die Angebote hierauf sind spätestens bis **Freitag, den 25. April, Abends 6 Uhr**, vorschriftsmäßig ausgefüllt, postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen. (3692

Karlsruhe, den 17. April 1890.

Großh. Bezirks-Bau-Inspektion.

Ein junger **Kaufmann** würde in seiner freien Zeit einem hiesigen Geschäftsmann gerne die Bücher führen bei billigem Honorar. Gefl. Offerten unter Chiffre H. S. 3729 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gewerbetreibenden

empfiehlt sich ein verh. bestens empfohlener Buchhalter **zur Führung der Bücher u. Correspondenz.** Gefl. Anträge vermittelt unter **W. 6884a** die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

In der **Kaiserstraße**, vom **Marktplatz bis Inf.-Kaserne, Schattenseite**, wird ein

Schaufenster

zu einer Photogr.-Ausstellung **gesucht.** Offerten unter Chiffre X. 3727 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Weinrestaurant zum deutschen Hof

Ecke der Karl- und Erbprinzenstraße, gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Ausgezeichn. Restauration zu jeder Tageszeit, Mittagstisch von 12—2 Uhr,

Reine Weine. Aufmerksame Bedienung.

Achtungsvollst

Leopold Butz,
2888) vorm. zum Ritter in Baden-Baden.

Zahnatelier von F. Schridde

befindet sich jetzt nicht mehr **Schützenstraße 60,** sondern in meinem eigenen Hause (3695

Marienstraße 26, 2. Stock.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Carl Keller Sohn, Posamentier,

macht hiermit bekannt, daß er das seit nahezu 6 Jahren innegehabte Lokal Kaiserstraße 227 verlassen und nunmehr sein Geschäft, verbunden mit reichhaltigem

Posamentier-, Kurz-, Woll- u. Weißwaarenlager,

nach der **Hirschstrasse 35a, Ecke der Sophienstraße,** verlegt hat.

Diese Veränderung gibt mir Veranlassung, mich meiner werthen jetzigen Nachbarschaft angelegentlichst zu empfehlen, aber meine eben so werthe bisherige Kundschaft, sowie sonstige Gönner unter Danksagung für ihr Wohlwollen zu bitten, mir ihr Zutrauen auch ferner zu schenken, welches ich durch Führung reeller Waaren bei möglichst billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung zu würdigen suchen werde.

Karlsruhe, im April 1890. (3699

Ziehung 25. April — 15. Mai d. J.

Niemand sollte versäumen, sich sofort

Freiburger Lose

zu kaufen, welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden. **Nieten giebt es nicht. Jedes Los muß gewinnen.** 45000, 40000, 5×30000, 2×25000, 7×20000, 19000, 18000, 3×16000, 17×15000, 4×14000, 4×13000, 13×12000, 22×10000, 8000, 5×6000, 8×5000, 6×4000, 3000, 57×2000, 20×1600, 9×1500, 108×1400, 12×1200, 90×1000 und viele Gewinne von 800, 700, 600, 500, 400, 350, 250, 200, 150, 80, 60, 50, 40, 35, 30, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14 Franks. Der kleinste sicher zu machende Gewinn ist 13 Franks Geld. Sämtliche Gewinne werden in bar und ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste gratis und franko circa 15 Tage nach der Ziehung. Gegen **vorherige** Einsendung des Betrages **(Nachnahme gestattet die Post nicht)** in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder durch Postanweisung versende umgehend nach allen Ländern. Briefporto 20 Pf.

Original-Lose à 21 Mark.

Hauptgewinne zeige auf Verlangen durch Depeschen an. Aufträge erbitte mir möglichst umgehend. Referenzen stehen zu Diensten.

Vollmers Landesbruck,
Lausanne (Schweiz). 3684

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik, 3681

Berlin — Dortmund — Köln — Breslau — Hamburg — Königsberg — Bromberg.

Neu eröffnet für Süddeutschland und die Reichslande:

Filiale Stuttgart, Königsstraße 38,

empfehlen zu Kauf und Miethe: Grubenschienen, festliegende u. transportable **Rollbahnen, Kipplowries,** sowie jegliche Art **Transportgeräte** für **Bauunternehmungen, Ziegeleien, Steinbrüche, Fabrikanlagen, Land- und Forstwirtschaft.**

Illustrirte Preislisten gratis u. franco.

Tische und Stühle

aller Art für Wirtschaftslokale, sowie

eiserne Gartenmöbel

liefert unter Garantie billigst die Fabrik von (3724

Gebr. Fütterer,
Gaggenau (Baden).

Interess. werth. u. nützl. Buch (in 8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan. 1 Mk. = Mken. (3427

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverf. In Buchhdlg. u. **Badverlag, Karlsruhe,** Herrenstr. 66.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 449

Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Erlenbad,

Station Achern.

Ein von Luftkurgästen, Touristen, Vereinen 2c. vielfach besuchter und vermöge seiner Lage **einer der schönsten Plätze des Schwarzwaldes.** Neu möblirte, schöne Zimmer. Anerkannt **gute Weine** und **Küche.** Pension von M. 3.50 an.

Carl Funk.

Gleichzeitig empfehle mich bei Ausflügen von Vereinen und Gesellschaften für Diners à M. 1.20 an.

Schönes dürres Abfallholz

per Ctr. M. 1.20, bei Abnahme von 10 Ctr. per Ctr. M. 1.10,

Kohlen billigst,

empfiehlt

Karl Dürr jr.,

Holz- und Kohlenhandlung,
Kaiserstr. 41 — Gottesauerstr. 10.

Ebendaselbst werden **Commissionen** für Private und Badgäste mit meinem Fuhrwerk wöchentlich 3 Mal unter billigster Berechnung und prompter Bedienung nach **Herrenalb** entgegengenommen.

Auch ist daselbst ein großer Haufen **Dung** billig zu verkaufen. (3712

Für Schlosser.

Eine gut eingerichtete, vortreffliche Schlosserei mit Drehbank in bester Lage, sammt neuerbautem Hause und großem Garten ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1470 in der Expedition der „Bad. Presse".

Haus-Verkauf.

Ein vorzüglich rentirendes vierstöckiges Haus mit hübschem Garten, in nächster Nähe des Mühlburgerthors, ist bei einer Anzahlung von circa 2—3000 M. für 27000 M. sofort zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen ihre Adresse unter Nr. 3716 in der Expedition der „Bad. Presse" niederlegen.

Zu verkaufen.

2 junge **Kanarienweibchen**, zur Zucht geeignet, sind billig zu verkaufen Bürgerstraße 11, Hinterhaus, 3. Stock, links. (3705

Notars-Gehülfe

wird zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Jahresgehalt nach Leistung 900 bis 1200 Mk. (3622

Gerichtsnotar **Stoll**
in **Rastatt.**

Für kommende Sommer-Saison

suche ich ca. 100 Saalkellner, 10—15 Oberkellner, 30 Zimmerkellner, 25—30 Restaurationskellner, ca. 20 Küchen-Chefs jeder Altersklasse, 5 bis 8 Hotelburschen, 2 Dienerschaftskellner, ferner 15 Hotel- und Restaurationsköchinnen, 5 Büffetdamen, circa 30 Kellnerinnen, welche auch das Tischserviren gut können, und 12—15 Hotel-Zimmermädchen. Eintritt am 15. April, 1. und 15. Mai und 1. Juni. Zeugnissen und Photographien sieht entgegen das Haupt-Placirungsbureau von **K. Tröster,** Karlstraße Nr. 17, parterre, in Karlsruhe. (1610

Ein tüchtiger **Schlosser,** auf Bau- und Gitterarbeiten durchaus gewandt und selbstständig, wird von einer Bau-Kunstschlosserei i. e. größeren Stadt Bayerns gesucht. Off. unt. J. K. 873 an **Haasenstein & Vogler, Würzburg.**

Schlosser-Gesuch.

2 tüchtige Bauschlosser finden sofort Beschäftigung bei (3711

Markstahler & Barth,
Karlstraße 67.

Schneider gesucht.

Ein junger Arbeiter auf Woche kann sofort eintreten (3713

Schillerstraße 4.

Ein junger Bursche

findet als Taglöhner Stelle bei 3529) **A. Maeyer sen.,** Hirschstr. 25.

20 tüchtige Wickelmacher

finden in meiner Fabrik sofort Beschäftigung bei 2 bis 3 Mark Lohn für 1000 Wickel.

Desgleichen eine **Taglöhnerin** zum Entrippen von Tabak. (3708

E. Gageur, Cigarrenfabrik,
Schützenstraße 37.

Für eine feine Papier- und Galanteriewaaren-Handlung wird eine tüchtige, selbstständige, mit der Branche vertraute

Verkäuferin gesucht.

Offerten mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüche unter M. C. F. 3642 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein **Mädchen,** welches häusliche Arbeiten verrichtet, sowie eine geübte **Näherin** werden sofort **gesucht** Kaiserstraße 109, 2. Stock. (3706

Mädchen, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen können sofort eintreten Stefanienstraße 64, 3. Stock. (3615

Kellner-Lehrling oder Kellner-Volontär

zu sofortigem Eintritt gesucht. Adresse Emil Bertsch, Central-Hotel, Frankfurt a. M. 3634

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Kunstfärberei** zu erlernen, kann eintreten bei (3693

C. L. Timens,
Marienstraße Nr. 21.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten.

Näheres Durlacherstraße Nr. 89, parterre. (3602

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die **Glaserei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei (3620

M. Bippes, Glasermeister,
Karlsruhe, Gartenstraße 10.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Buchbinderei** gründlich zu erlernen, kann sogleich eintreten bei (3557

Wilh. Ringwald,
Kaiserstraße 193.

Ein Buchhalter

mit **prima Referenzen u. Zeugnissen sucht dauernde Stellung.** Gefl. Offerten sub **Z. 6885a** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** (3571

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 29 Jahre alt, dem die besten Militärzeugnisse zur Seite stehen und der bereits 3½ Jahre mit guter Führung bei der Staatsverwaltung dient, sucht auf 1. Juli oder früher Stelle als Magazinsaufseher oder dergleichen.

Zu erfragen unter Nr. 3683 in der Expedition der „Bad. Presse".

Ein braves Mädchen

(Württembergerin, katholisch), bisher Zimmer-Mädchen, **sucht** sofort eine **Stelle** bei ordentlichen Leuten (auch auf dem Lande), wo dasselbe das bürgerliche Kochen gründlich erlernen könnte. Unterzieht sich gern allen Hausarbeiten. Gute Behandlung verlangt; Lohn Nebensache.

Offerten unter Nr. 3691 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Kaiserstr. 243 ist eine große, schöne **Wohnung,** Belletage mit Balkon, sofort oder später **zu vermiethen.** (3707

Wilhelmstraße Nr. 30, 3. Stock, ist ein hübsch möblirtes **Zimmer** sofort zu **vermiethen.** (3690

Eine helle, geräumige

Werkstätte,

nicht zu groß, für Schreiner geeignet, **womöglich mit Wohnung,** in der Herren- oder Waldstraße gelegen, wird per sofort zu miethen gesucht.

Offerten unter Chiffre F. W. 3408 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Gewerbeschule.

Die **Jahresprüfung mit Preisvertheilung** findet **Freitag, den 18. April**, Vormittags von 8—12 Uhr im Fachzeichensaale statt. Die Schüler der I. Klasse haben sich um 8 Uhr, die der II. um 9½ Uhr und die der III. um 10¾ Uhr **präcis** im Prüfungslokale einzufinden.

Die **Ausstellung der Zeichnungen und Modellier-Arbeiten, sowie die Zeichnungen der Malerfachschule** ist am Prüfungstage von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und am 19., 20. und 21. April von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Zu anderen Tagen und Zeiten wolle man sich wegen Besichtigung an den Schuldiener (im Hofe rechts) wenden.

Die verehrl. Behörden, Lehrmeister, Angehörige, ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt sind höflichst hierzu eingeladen. (3591

Karlsruhe, den 10. April 1890.

Der Gewerbeschul-Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Das Schuljahr 1890/91 beginnt

Mittwoch, den 23. April 1890.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen** Kinder (geboren in der Zeit vom 24. April 1883 bis 23. April 1884) zur Aufnahme in einer der hiesigen Volksschulen angemeldet werden.

Die Anmeldung findet am

Dienstag, den 22. April, morgens von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr,

in den folgenden Schulhäusern statt:

1. für die **einfache** Knabenschule: Spitalstraße 28;
2. „ „ **einfache** Mädchenschule: Erbprinzenstraße 18;
3. „ „ **einfache** Schule des Stadtteils **Mühlburg**: Hardtstraße 3;
4. „ „ **erweiterte** Knabenschule des **Bahnhofstadtteils**: Bahnhofstr. 22;
5. „ „ **erweiterte** Knabenschule der **übrigen Stadt**: Leopoldstraße 9;
6. „ „ **erweiterte** Mädchenschule des **Bahnhofstadtteils**: Schützenstr. 35;
7. „ „ **erweiterte** Mädchenschule der **übrigen Stadt**: Waldstr. 83 und Leopoldstraße 9;
8. „ „ **Knabenvorschule**: Gartenstraße 22;
9. „ „ **Mädchenvorschule** (Töchterschule): Kreuzstraße 15.

Für hier geborene Kinder ist nur der **Impfschein**, für auswärts geborene aber der **Impfschein** und **Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen.

Eine **Berechtigung** für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die vorhandenen Raumverhältnisse in **erster** Linie maßgebend sind.

Solche Kinder, welche hier oder auswärts die Schule schon besuchten und also entweder aus einer hiesigen Schule in eine andere oder von **auswärts** erstmals in eine **hiesige** Schule übertreten, besonders aber diejenigen, welche in die Bürgerschule oder Töchterschule (Klasse IV) eintreten wollen, haben sich

Mittwoch, den 23. April, morgens 9 Uhr,

in der betr. Schule, in welche sie einzutreten wünschen, mit dem Austrittszeugniß der zuletzt besuchten Schule, und wenn sie das 12. Lebensjahr schon zurückgelegt haben, mit dem **grünen** Impfschein versehen, zur Aufnahme anzumelden.

Die Sprechstunden des Rektors bleiben, wie seither, auf die Zeit von 11—12 Uhr täglich festgesetzt.

Karlsruhe, den 15. April 1890.

Das Rektorat:
G. Specht. (3629

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.

Das Schuljahr 1890/91 nimmt für den Fortbildungsunterricht am **Mittwoch, den 23. April 1890** seinen Anfang.

Die **fortbildungsschulpflichtigen** Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuch der Forbildungsschule gesetzlich befreit oder von solchem durch Entschließung des Kreisschulrats entbunden sind,

am Dienstag, den 22. April, morgens 8 Uhr

anzumelden und zwar:

1. Die **Knaben** (einschließlich jener im Stadtteil Mühlburg) im s. g. **„Alten Lyceum"**;
2. Die **Mädchen** (einschließlich jener im Stadtteil Mühlburg) im Schulhaus **Kriegstraße 44.**

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben die **erstmals** zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft. (3628

Karlsruhe, den 15. April 1890.

Das Rektorat:
G. Specht.

Aerztliche Anzeige.

Während meiner Abwesenheit werden die Herren

Dr. Appert, Kaiserstrasse 139 (Sprechstunde),

Dr. Gutmann, Zähringerstrasse 78,

die Güte haben, mich zu vertreten. 3715

Dr. B. Wolf.

Die Unterzeichneten haben sich zur gemeinsamen Ausübung der Anwaltschaft vereinigt.

Das Bureau befindet sich (3626

Kaiserstrasse 215, Ecke der Karlstraße.

Karlsruhe, 15. April 1890.

Dr. Schlesinger, Rechtsanwalt. **Frühauf,** Rechtsanwalt.

Es ist mit dem besten Willen nicht möglich, länger zu bleiben, weßhalb

unwiderruflicher Schluß

Dienstag Abend den 22. April des großen italienischen Sonnen- und Regenschirm-

Ausverkaufs

nur 199a Kaiserstrasse 199a.

Für den seitherigen so lebhaften Besuch meinen besten Dank.

2965) **Buschini Pietro aus Italien.**

199a Kaiserstraße 199a.

Wichtig für Rechtsagenten, Vermittlungsagenten und Auktionatoren.

Bei den Unterzeichneten sind stets auf Lager die vom 1. Mai d. J. an für den Geschäftsbetrieb vorgeschriebenen

Geschäftsbücher, solid gebunden und paginirt (der amtlichen Vorschrift entsprechend),

Gebühren-Tarife und Verordnungen.

Karlsruhe, im April 1890.

Malsch & Vogel,
3704) **Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung.**

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft
von
Anton Jägel,
Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Haussegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (1233

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Ein großer Posten Winter- und Sommer-Tricot-Taillen wird weit unter'm Kostenpreis abgegeben.

J. Westheimer,
Ecke der Kaiserstraße u. Kaiser-Passage.
(3568

C. Jessen, Karlsruhe,
Karlstrasse 24 Kontor und Keller. **Weinhandlung.** Karlstrasse 29 a Flaschenweingeschäft.

Reine **weisse Oberländer** und **Pfälzer Tischweine** von Mk. —.45 bis Mk. 1.50 per Liter,

reine **rothe Oberländer** und **Pfälzer Tischweine** von Mk. —.65 bis Mk. 2.— per Liter.

Feine Markgräfler-, Pfälzer, Rheinhessische, Mosel- und Rheinweine,

Burgunder, Bordeaux- und **Ungarweine** in Flaschen,

Sanitätsweine, als: **Tokayer, Malaga, Sherry, Madeira, Barletta, Milazzo.**

Deutsche Schaumweine und französische Champagner.

Ia. Kirschwasser, deutsche und französische Cognacs.

Auf Wunsch Proben und Preislisten in's Haus. (3650

Niederlage und Ausschank bei **A. Lieckefett,** Hebelstrasse 15.

Erlenbad bei Achern.

Sonntag, den 20. April:

Tanz-Unterhaltung.

3720) **C. Funk.**

Restauration J. Neukamm,
Wilhelmstraße 8,
empfiehlt seinen guten, kräftigen **Mittagstisch** von **50 Pf.** an (3605

Das Möbelgeschäft
von
D. Reis,
Kronenstraße 37 und 39,

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Mehrere Hunderte
Servietten, Handtücher, Tischtücher,
Reste
von Shirting, Cretonne, Baumwolltuch, Piqué, Bodenläufer, Cattune, Flanelle und Halbflanelle werden zu ausserordentlichen billigen Preisen abgegeben. (1690

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Inserate wirksam. — Rotationsdruck. „Land. Anzeiger" Landau (Pfalz) Auflage 9500 dabei 6737 Post amtlich bestätigt. 1934

Neue Fischhalle
Kaiserstraße 177.

Echten Rheinsalm, Ostender Seezungen, lebende Hechte, Karpfen, Schleien, frische echte Egmonder Schellfische, prima Qualität, **Hollsteiner Austern, schöne Apfelsinen,** süße Frucht, per Stück 8 Pfg. im Dtzd. 90 Pfg., **Citronen,** per Stück 6 Pfg. im Dtzd. billiger, frische Sendung **Bismarckhäringe** eingetroffen, sowie alle übrigen marinirten und geräuch. Fischwaaren empfiehlt (3717

Albert Prein.

Salm, Karpfen, Hechte in Gelée.

Diese Woche noch jeden Tag **frischgewässerte**

Stockfische
(Tittlinge) 3721

per Pfd. 15 Pfg. empfiehlt

Louis Kemm.

Ecke der Kaiser- u. Waldhornstr. 28.